

pfarrblatt der pfarre pradi

kontakte

39. jahrgang 193

mai 2014



www.pfarre-pradi.at

75 Jahre Kirchweihe 1939-2014

Liebe Pfarrgemeinde!

Vor sechs Jahren haben wir „100 Jahre Pfarrkirche Pradl“ gefeiert. Und jetzt „75 Jahre Kirchweihe“. Wie ist das zu verstehen? 1908 wurde die Kirche nach Fertigstellung durch eine einfache Segnung (Benediktion) dem gottesdienstlichen Gebrauch übergeben. Aber sie war nur provisorisch mit den nötigsten Dingen eingerichtet. Die Geldnot nach dem 1. Weltkrieg und in den folgenden Jahren erlaubte erst 1939 eine Weihe (Konsekration) des nun auch innen ausgestatteten Gotteshauses.

So können wir am 29. Juni dieses Weihejubiläum begehen. Eine Kirchweihfeier betrifft uns alle. Wir sind die Kirche, nämlich die Gemeinde derer, die an Christus glauben und mit ihm Gemein-

schaft haben. Aber mit Recht wird seit alters auch jener Bau "Kirche" genannt, in dem sich die christliche Gemeinde versammelt, um das Wort Gottes zu hören, gemeinsam zu beten, die Sakramente zu empfangen und die Eucharistie zu feiern.

Von den 75 Jahren durfte ich immerhin 41 Jahre als Kooperator und als Pfarrer mit Ihnen in dieser Kirche Gottesdienst feiern. Kein Wunder, dass mir diese Kirche ans Herz gewachsen ist. Gar manches Mal, wenn es mir in der Wohnung, in den eigenen vier Wänden zu eng geworden ist, wenn mir sozusagen das Dach auf den Kopf gefallen ist, bin ich einfach in den Kirchenraum gegangen, um die Weite zu spüren, die Gott uns schenkt. Der Raum hat mir geholfen, zu beten und neuen Mut zu bekommen.

Ich möchte nicht wissen, wie viele Menschen schon an diesem heiligen Ort Trost gefunden haben in den Bedrängnissen ihres Lebens oder die Ruhe in der Hektik unserer Tage und wie viele sicher auch die wohlthuende Gemeinschaft erleben durften.

Die Weihe von damals war also nicht umsonst, sondern hat uns viel Segen gebracht. Ich lade Sie herzlich ein, in Dankbarkeit das Jubiläum mitzufeiern.

Ihr Pfarrer Siard O. Hörtnagl

kontakte

Impressum Mediengesetz §24:

Kommunikationsorgan der Pfarre Pradl

Herausgeber, Redaktion, Alleininhaber:

Röm. kath. Pfarre Pradl

Pradler Straße 27, 6020 Innsbruck

Tel. 36 25 25, Fax 36 25 25-2

E-mail: pfarre-pradl@stift-wilten.at

• **www.pfarre-pradl.at** •

Herstellung: Steigerdruck GmbH., Axams

Das „Tiroler Sonntagsblatt“ vom 23. Juli 1939 berichtet über die Kirchweihe in Pradl:

„Am Liebfrauenfest Maria Heimsuchung, Sonntag, 2. Juli 1939 konnte die Pfarngemeinde Pradl einen seltenen Fest- und Freudentag erleben. Die große, in romantischem Stil erbaute Pfarrkirche empfing an diesem Tage durch den hochwürdigsten Bischof Dr. Paul Rusch ihre feierliche Weihe. Lange schon freute sich die katholische Bevölkerung auf dieses seltene Fest. Durch jahrelanges Arbeiten und Opfern wurde es endlich ermöglicht. Kirchweihen

pflegten bisher meist mit großem äußeren und festlichem Aufwand begangen zu werden. Davon wurde bei diesem Kirchweihfest abgesehen. Dafür wurde darauf Bedacht genommen, die Pfarngemeinde durch Einführung in die herrliche Liturgie des Kirchweihritus auf dieses große Fest vorzubereiten. Dies geschah durch eine zehntägige Missionswoche, die von hochw. P. P. Benediktinern aus der Abtei Seckau, Steiermark, gehalten wurde. Diese Vorberei-



Dr. Paul Rusch war mit erst 35 Jahren im November 1938 zum Bischof geweiht worden. Die Nationalsozialisten erkannten ihn nicht als solchen an. Die Weihe der Pradler Kirche war die erste Kirchweihe in seinem Amt. Pfarrer Alfons Kröss schreibt in seinen Tagebuchaufzeichnungen zur Kirchweihe: „Es ereignete sich keine Störung“ (gemeint ist durch nationalsozialistische Gruppen).



Der Ritus der Kirchweihe wurde genau eingehalten und dauerte den ganzen Vormittag. Zunächst musste der Bischof dreimal die Kirche umschreiten und dabei die oberen, die unteren und schließlich die mittleren Mauern mit Weihwasser segnen. Unter den vielen anwesenden Priestern war auch Provikar Dr. Carl Lampert, der fünf Jahre später durch die Nationalsozialisten hingerichtet wurde und 2011 als Märtyrer selig gesprochen wurde.



Der damalige Pfarrer von Pradl Alfons Kröss geht vor dem Bischof und trägt auf einem Polster die Reliquien für die drei neuen Altäre. Ein wesentlicher Bestandteil einer Altarweihe ist die Beisetzung von Reliquien. Diese sind Überreste von Heiligen und wurden schon in frühchristliche Zeit verehrt, um den Glauben an die Auferstehung zu bekunden. Über den Märtyrergräbern wurden oft Kirchen errichtet.

tung schloß die Pfarrgemeinde durch die schöne Feier des heiligen Opfers und durch die Missionspredigten zu tieferer, christlicher Gemeinschaft zusammen. Am Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus endete die Vorbereitungszeit mit der Taufenerneuerung; die Banner der vier Naturstände wurden geweiht, und mit Lichtern begleitete die Pfarrgemeinde das Allerheiligste, das vom hochw. Abt von Wilten in feierlicher Prozession um die Kirche getragen wurde. Am Morgen des Weihetages, den 2. Juli, regnete es noch in Strömen. Sobald aber der hochwürdigste Bischof um 7.25 Uhr mit der großen Assistenz aus der Kirche trat, hellte sich der Himmel auf und die Weihe konnte ungehindert und würdig ihren Verlauf nehmen. Die Gläubigen erhielten Textbüchlein des Kirchweihritus. Auf-

merksam und ergriffen begleitete so die Pfarrgemeinde die heilige Feier. Nach 11 Uhr begann das Pontifikalamt des hochw. Bischofs. Dabei sang das Volk die achte Choralmesse. Die Schola mit Theologen des Welt- und Ordensklerus unter Leitung des Fr. Vogl S. J. besorgte die kirchlichen Gesänge während der Kirchenweihe in trefflicher Weise. Bis zum Schluß der hohen Feier um 12 Uhr mittags harrten die Gläubigen mit dem Bischof und der großen Assistenz im Gotteshause aus. – Der unvergesslich schöne Fest-



Zum festlichen Anlass war das Marmorportal durch eine große Girlande mit dem Namenszug Mariens (M) geziert.



Beim Portal angekommen klopfte der Bischof dreimal mit seinem Stab an die Tür und bezeichnete Schwelle und Pforte mit dem Kreuzzeichen. Dann öffneten sich die Tore zum Einzug. Mit den Reliquien zog die Prozession in die Kirche.



tag schloß am Abend mit einer Marienfeier (die Kirche ist der Unbefleckten Empfängnis geweiht) und der Predigt des Bischofs. Die Kirche war auch am Abend bis auf das letzte Plätzchen gefüllt.“

Der Bischof steht vor dem Tisch mit den Reliquien der Märtyrer Amanda, Auctus und Jucundinus. Ein Maurermeister (mit weißer Schürze) wartet, um diese in die Marmortischplatten der Altäre einzumauern. Anschließend wurden die Altäre mit eigens geweihtem Wasser, dem „Gregoriuswasser“ durch fünf Kreuze bezeichnet und mit Chrisam-Öl gesalbt („Taufe“ der Kirche).

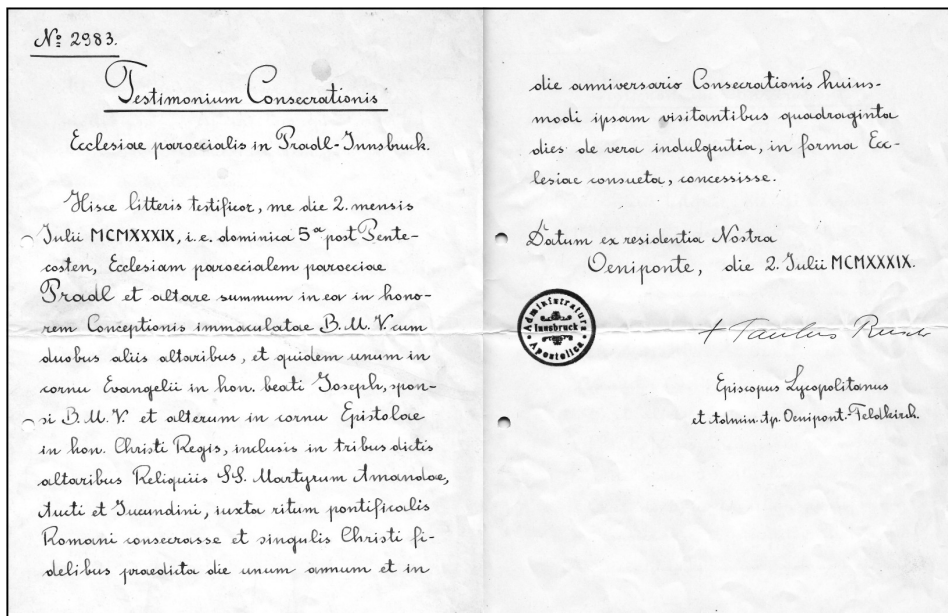


Der Hauptaltar und damit die ganze Kirche erhielt den Namen „Maria Empfängnis“, den schon die alte Pradler Kirche hatte. Die Seitenaltäre wurden Christus, dem König, und dem Hl. Josef geweiht.



Schließlich wurde noch die so genannte „Firmung“ der Kirche vollzogen. Die Apostelkreuze wurden mit geweihtem Öl gesalbt. Der Bischof musste auf einer Leiter zu den Apostelkreuzen hinaufsteigen.

Anlässlich der Kirchweihe wurde auch eine lateinische Urkunde ausgestellt, die im Pfarrarchiv verwahrt wird, unten die deutsche Übersetzung.



Nr. 2983

Weihezeugnis der Pfarrkirche in Pradl-Innsbruck.

Mit diesem Schreiben bezeuge ich, dass ich am 2. Juli 1939, d. i. der 5. Sonntag nach Pfingsten, nach dem Ritus des Römischen Pontifikale, die Pfarrkirche der Pfarre Pradl, ebenso ihren Hauptaltar zur Ehre der Unbefleckten Empfängnis der Seligen Jungfrau Maria geweiht habe mit zwei anderen Altären, den einen auf der Evangelienseite zur Ehre des Seligen Josef, des Bräutigams der Seligen Jungfrau Maria, den anderen auf der Epistelseite zur Ehre Christi, des Königs, wobei in den genannten drei Altären die Reliquien der Hl. Märtyrer Amanda, Auctus und Jucundinus eingeschlossen wurden. Ich bezeuge weiters, dass ich den einzelnen Christgläubigen am oben genannten Tag ein Jahr, sowie am Jahrestag dieser Weihe den Kirchenbesuchern 40 Tage vollkommenen Ablass in gewohnter Weise der Kirche gewährt habe.

Gegeben aus Unserer Residenz, Innsbruck, am 2. Juli 1939.

**Paulus Rusch, Bischof von Ljupolis
und Apostolischer Administrator von Innsbruck-Feldkirch**



75 Jahre
Kirchweihe
1939-2014

Festprogramm:

- | | | |
|----------------------|-----------|---|
| Freitag,
27. Juni | 20.00 Uhr | Orgelkonzert
An der Orgel: Klemens Hofer
Romantische Werke von Max Reger,
Louis Vierne, Marco Enrico Bossi u. a. |
| Samstag,
28. Juni | 20.00 Uhr | Kirchenführung
mit Bildern zur Geschichte der Kirche |
| Sonntag,
29. Juni | 10.30 Uhr | Jubiläumsgottesdienst
Kirchenchor Pradl:
Jean Langlais, Missa Salve Regina
anschließend
Grillfest am Kirchplatz
mit der Pradler Musikkapelle |

HL. MESSEN IN DER PFARRKIRCHE PRADL:

An Sonn- und Feiertagen um 9.30 Uhr,
10.30 Uhr und 19.00 Uhr

An allen Werktagen um 7.30 Uhr

Auf folgende Gottesdienste weisen wir besonders hin:

*MAIANDACHT: jeden Mittwoch
und Freitag im Mai um 19.00 Uhr*



Mit einem Blumenkranz geschmückte Monstranz zu Fronleichnam

Mittwoch, 21. Mai	14.00 Uhr	Krankensalbung
Donnerstag, 29. Mai	9.30 Uhr	CHRISTI HIMMELFAHRT FIRMUNG durch Abt Raimund Schreier
Sonntag, 8. Juni	10.30 Uhr	PFINGSTSONNTAG HOCHAMT
Montag, 9. Juni		PFINGSTMONTAG Hl. Messen wie an Sonntagen
Donnerstag, 19. Juni	9.00 Uhr	FRONLEICHNAM FESTMESSE im Garten des Jugendheimes PROZESSION zur Kirche nachher Frühschoppen im Garten (bei Regen Festmesse in der Kirche) keine Hl. Messe um 9.30 Uhr
Sonntag, 29. Juni	10.30 Uhr	KIRCHWEIHSOHNNTAG HOCHAMT

23.05.14 LANGE NACHT DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT



*Jesus heilt die Schwiegermutter des Petrus
Darstellung aus einem Evangeliar, Berg Athos, 13. Jhdt.*

*„Du hast deine Hand auf
mich gelegt. Halleluja.
Wie wunderbar ist für
mich dieses Wissen.
Halleluja.“
(vgl. Ps 139,5-6)*

Die Sakramente sind die Zeichen der Nähe Gottes in Jesus Christus zu uns Menschen. Das gilt nicht nur für die „Höhepunkte“

unseres Lebens, sondern für unseren ganzen Lebensweg und auch für die Situationen der Schwachheit und Krankheit.

Die Bibel ist geprägt von der Überzeugung, dass von Gottes wohlwollender Zuwendung Heilung ausgeht. Gott will das Heil und die Heilung der Menschen. Er heilt die Leiden seines Volkes und verbindet seine Wunden (vgl. Jes 30,26).

Auch die Zuwendung Jesu gilt besonders den Kranken, den Schwachen und den Leidenden. In der Begegnung mit ihm werden viele geheilt, alle aber in einem umfassenden Sinn aufgerichtet. In der Beziehung zu Jesus werden sie von ihren Ängsten und Sorgen befreit. Sie erfahren ein „neues“ unzerstörbares Leben.

Nach dem Vorbild Jesu widmet sich die Kirche von Anfang an den Menschen, die durch Alter oder Krankheit geschwächt sind. So ist auch das Sakrament der Krankensalbung als Lebenshilfe zu verstehen, das die Kranken und die Geschwächten im Leben mit Jesus heilt und stärkt.

Wir laden ein zur Feier der

Krankensalbung in der Pfarrkirche Pradl am Mittwoch, den 21. Mai 2014, um 14.00 Uhr.

Anschließend gibt es eine gemeinsame Kaffeejause im Jugendheim Pradl, Reichenauer Straße 15. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Pastoralassistentin Mira
und das Seniorenteam der Pfarre Pradl

Das Matthäusevangelium und sein Jesusbild

5. Teil: Die Bergpredigt

Die fünf großen Reden im Matthäusevangelium zeigen Jesus in besonderer Weise als Lehrer. Die erste und die bekannteste unter ihnen ist gewiss die Bergpredigt (Mt 5-7), die Jesus auf einem Berg in Galiläa vor seinen Jüngern, aber auch in der Anwesenheit der Volksmenge hält.

„Selig“ - das erste Wort der Bergpredigt (Mt 5,3-16)

Jesus beginnt seine Rede mit den Seligpreisungen. Seine Adressaten spricht er neunmal als „selig“ („glücklich“, „übergücklich“) an. Nicht ihre Lebensumstände machen sie glücklich. In der Nachfolge Jesu erfahren sie Leid, Armut, Trauer und sogar Verfolgung. Sie können jedoch „glücklich“ sein, weil für sie die Zusagen Jesu gelten (z.B. „denn ihnen gehört das Himmelreich“; „denn sie werden getröstet werden“). Menschen, die nach den Seligpreisungen leben, sind „das Salz der Erde“ und „das Licht der Welt“.

„Gesetz und Propheten“ (Mt 5,17-20)

Die Sendung Jesu steht einerseits in Kontinuität zu Gesetz und Propheten, an-

dererseits aber kommt es zur Überbietung. Die bisher vom Gesetz geprägte Ethik wird durch die Ethik des Himmelreiches überboten.

Rechtes Verhalten gegenüber dem Nächsten (Mt 5,21-48)

„Ich aber sage euch“ - so hebt Jesus seine Autorität und die Wichtigkeit seiner Worte hervor. Seine Aufforderungen sind radikaler als diejenigen der Autoritäten des Volkes Israels. Er ruft sogar zur Feindesliebe auf: „Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.“ (Mt 5,44-45)

Kirche auf dem „Berg der Seligpreisungen“ am See Genezareth



Rechtes Verhalten gegenüber Gott (Mt 6,1-18)

Es geht um den innersten Teil der Bergpredigt, dessen Mittelpunkt das Vaterunser ist. Das Vaterunser ist eine Zusammenfassung zentraler Gebetsanliegen der Christen. Es vermittelt in besonderer Weise Jesu Gottesverständnis und lässt uns teilhaben an seinem eigenen Beten. Es ist ein Bittgebet einer Gemeinschaft („unser“ Vater, „unser“ Brot). Die einzelnen Vaterunserbitten implizieren Konsequenzen für menschliches Handeln und Verhalten. So zeigt sich besonders deutlich die enge Verbundenheit von Gebet und Handeln in der Vergebungsbite (Versöhnung im mitmenschlichen Bereich).

Rechtes Verhalten gegenüber den Dingen der Welt (Mt 6,19-34)

Hier nimmt Jesus den Lebensunterhalt (Besitz, Nahrung, Kleidung) unter die Lupe. Er möchte seine Adressaten wiederholt von ängstlichen Sorgen befreien.

„Macht euch keine Sorgen um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt, auch nicht um euren Leib, was ihr euch anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?“ (Mt 6,25)

Unterweisungen verschiedener Art (Mt 7,1-12)

Diese beinhalten folgende Themen: nicht richten, Heiliges nicht entweihen, erhörungsgewisses Beten und die „goldene Regel“: „Alles, was ihr

also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.“ (Mt 7,12)

Schlussmahnungen und Schlussgleichnisse (Mt 7,13-27)

Mit bildhaften Gegensatzpaaren stellt Jesus seine Hörer vor die Entscheidung, wobei die richtige Auswahl deutlich vor Augen gestellt wird. Man wird vor zwei Tore und zwei Wege hingestellt, um durch das enge Tor zum Leben zu gelangen. Weiter soll man zwischen zwei Arten von Bäumen und ihren Früchten – auch bezüglich der wahren und der falschen Propheten – unterscheiden können und den Willen des Vaters tun. Schließlich werden zwei Arten von Baugrund (Fels und Sand) für den Hausbau genannt. Jeder, der die Worte Jesu hört und danach handelt, ist klug und baut das Haus seines Lebens auf Fels. Dieses wird auch angesichts des Todes, der die letzte Gefahr ist, bestehen bleiben.

Zur persönlichen Vertiefung

- Bin ich in der Nachfolge Jesu auch „selig“, „glücklich“ „überglücklich“? Was bin ich bereit um Jesu willen zu ertragen bzw. auf mich zu nehmen?
- Mit der Bergpredigt schaue ich, wo ich mein Verhalten gegenüber dem Nächsten, Gott und den Dingen der Welt ändern soll.
- Worauf baue ich mein Leben: auf Sand oder auf Fels (auf die Worte Jesu)?

Dr. Mira Stare



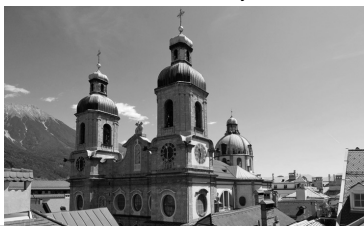
Jakobsweg Freitag, 25. Juli 2014

Im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums der Diözese Innsbruck findet eine Sternwallfahrt aus allen „Himmelsrichtungen“ zum Dom St. Jakob statt.

Am Fest des Hl. Jakobus, am 25. Juli, kommen alle Pilgergruppen im Dom zusammen und feiern um 16 Uhr mit Bischof Manfred Scheuer den Pilgergottesdienst. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst gibt es am Domplatz eine zünftige Jause.

Die Pfarre Pradl lädt ein zu einer eintägigen Teilnahme an dieser Wallfahrt unter Begleitung von Pastoralassistentin Mira Stare, und zwar auf der folgenden Route: Quo-vadis-Weg des Bischofs Stecher von Maria Waldrast nach Innsbruck am 25. Juli.

Die Modalitäten des Ankommens in Maria Waldrast und der Zeitpunkt des Abmarsches von dort werden noch vereinbart. Alle, die an dieser Wanderung teilnehmen möchten, bitten wir, sich im Pfarrbüro (Tel. 36 25 25) bis zum 11. Juli anzumelden. Auf unseren gemeinsamen Pilgerweg freut sich
Pastoralassistentin Mira



Schau genau!

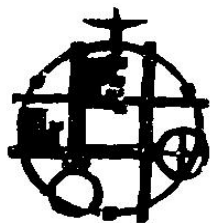
Mit der richtigen Antwort (das gesuchte Kruzifix findet man am Brückenplatzl) hat letztes Mal Frau Verena Karnthaler, Algunder Straße 4, ein neues „Gotteslob“ gewonnen.

Diesmal die Frage: Der Kirchweihsonntag fällt heuer mit einem anderen Fest zusammen, mit welchem? Die beiden abgebildeten Symbole aus unserer Kirche weisen darauf hin.

Richtige Antwort an Pfarre Pradl, 6020 Pradler Straße 27, senden oder an pfarre-pradl@stift-wilten.at mailen oder in den Briefkasten des Pfarrhauses werfen.

Einsendeschluss ist der 13. Juni.

Zu verlosen ist ein Grillteller mit Getränk für zwei Personen am Kirchweihfest.



kurz berichtet

★Die Kreuzwegandacht in Montagnaga im Trentino, die Besichtigung der dortigen Wallfahrtsstätten, das gute Mittagessen und der Ausflug zum Serraiia-See waren die Stationen eines gelungenen Pfarrausflugs.



★Die geplante Aufstellung der neuen Madonnenstatue zum Kirchweihjubiläum wird sich verzögern. Bei einem Besuch im Atelier von Walter Kuenz konnte sich eine Gruppe aus Pradl mit Pfarrer Siard vom Fortschritt der Arbeit überzeugen. Das Werk erfordert den vollen Einsatz des Künstlers und braucht noch etwas Zeit.



★Am Weißen Sonntag verstarb mit 92 Jahren Prälat Hermann Nagele. Er stammt aus der Pfarre Pradl, wo er 1949 seine Primiz feierte. Er hatte verschiedene verantwortungsvolle Aufgaben in der Diözese inne. R.I.P.



★51 Kinder empfangen heuer zum ersten Mal die Kommunion. In einer großen Collage „Jesus, die Brücke zu Gott“ stellten sie sich vor.



★Der Kinderchor und Jugendchor dürfen sich über eine jeweilige Spende von € 350,-- freuen, die ihnen die Frauen durch den Osterkerzenverkauf zukommen ließen.

★Die Caritas-Haussammlung kann dank der treuen Sammler mit einem Spendenergebnis von € 5.771,63 aufwarten.

taufen

29.3.	Nadine Biedner	8.11.13
29.3.	Nevio Baldassarra, Hunoldstraße 3a	13.9.13
26.4.	Samantha Kawuljak	19.6.06
26.4.	Pascal Vallaster, Amthorstraße 3	2.3.06

todesfälle

27.3.	Fritz Schafferer, Schmiedgasse 12	87
4.4.	Stefanie Abler, Resselstraße 13	92
11.4.	Charlotte Gressl, Roseggerstraße 13	93
12.4.	Eva-Maria Gaber, Gabelsbergerstraße 22	66
25.4.	Adolf Wolf, Langstraße 2	94
26.4.	Anna Stern, Knollerstraße 8	86

► Das digitale Pfarrblatt kann auf der Homepage der Pfarre www.pfarre-pradl.at auch in Farbe betrachtet werden.

2. Juli 1939
Weihe der Pfarrkirche Pradl
durch Bischof Dr. Paul Rusch

